

## Aktuelle Nachrichten

Badische Zeitung vom 24. Januar 2002

### Trauma statt Traumjob

DKP-Mitglied Peter Siegel durfte nicht Lehrer werden

„Das Berufsverbot ist ein Bruch in meinem Leben, ein Trauma, das mich bis heute verfolgt“, sagt Peter Siegel (Name von der Redaktion geändert). Er hat einen Beruf erlernt, den er nie ausüben durfte. Lehrer wollte er sein, berichtet der 51-jährige Freiburger. Mit Schülern umgehen, das war sein Traum. „Ich bin der einzige aus dem Jahrgang meines Dorfes, der das Abitur geschafft hat, und das erste Examen für das Lehramt an Realschulen an der PH Freiburg habe ich 1976 mit 'gut' bestanden.“

Doch weil der aus dem Südschwarzwald stammende Student für den marxistischen Studentenbund Spartakus und die DKP für studentische und parlamentarische Gremien kandidiert, Flugblätter geschrieben und auf Einladung des FDGB an zwei Informationsreisen in die DDR teilgenommen hatte, geriet er ins Visier der Geheimdienste. Während seine Kommilitonen das Referendariat antraten, wurde der 26-Jährige zum politischen Verhör ins Oberschulamt Freiburg zitiert. „Als Lehrer ist es für mich selbstverständlich, strikte parteipolitische Abstinenz einzuhalten und auf jede einseitige Indoktrination zu verzichten“, gab der Jung-Kommunist dort am 31. Mai 1976 zu Protokoll.

Und erstritt das Recht, wenigstens seine Ausbildung zu beenden. Danach traf ihn die Keule des Radikalenerlasses- und ein siebenjähriger Gerichtsstreit begann, der bis in die höchste Instanz zum Bundesarbeitsgericht ging.

Ergebnis: Siegels Klage auf Abschluss eines „Arbeitsvertrages als Angestellter im Lehramt an Realschulen“ wurde am 25. März 1983 abgewiesen. Es bestehe ein „unlösbarer Widerspruch zwischen der aktiven Mitgliedschaft und Funktionärsstellung in einer verfassungsfeindliche Ziele verfolgenden Organisation“ und der „Beteuerung, sich jederzeit aktiv für die freiheitlich-demokratische Grundordnung einsetzen zu wollen“, befand das Gericht. Der Kläger habe diesen unlösbaren Widerspruch zu Gunsten einer weiteren und aktiven Mitgliedschaft in der DKP gelöst, von deren verfassungsfeindlichen Zielen er sich nicht habe distanzieren wollen. Eine Revision wurde nicht zugelassen. Der Weg ins Lehramt war endgültig versperrt.

Das Land Baden-Württemberg setzte im Mai 2000 den Radikalenerlass außer Kraft. Für Siegel zu spät, denn längst hatte er zum EDV-Trainer umgeschult und arbeitet heute als Publizist in Freiburg. Um noch in den Schuldienst zu gelangen, hätte er sich auf der Warteliste für Lehrer einreihen müssen, doch dafür fehlte ihm die Geduld. „Unser Fehler war, dass wir das Versprechen Willy Brandts, mehr Demokratie wagen zu wollen, zu ernst genommen haben und an den Wortlaut des Grundgesetzes geglaubt haben. Wir waren ziemlich blauäugig, haben uns mächtig überschätzt und dafür mussten wir büßen – bis heute.“

höx

<http://www.badische-zeitung.de/1011897842384>